

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Reklamations nehmen alle  
Postämter u. Postboven  
jedergelt entgegen.

Nr. 141.

Neuenbürg, Freitag den 9. September 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Helgoland, 7. Sept. Bei der Ankunft des Kaisers fand eine Flottenparade statt. Alsdann ging der Kaiser mit dem Linienkreuzer „Kaiser Wilhelm II.“ und der hier ankommenden Flotte dem als Feind markierten aus der Elbe kommenden zweiten Geschwader entgegen. Nach einem zweistündigen Gefechtsmanöver, in welchem das vom Kaiser geführte erste Geschwader anscheinend das zweite Geschwader westwärts drängte, ist jetzt die gesamte Schlachtlotte südwestlich von Helgoland in Sichtweite. Die Bergungsdampfer „Silvania“ und „Rajabe“ mit zahlreichen Badegästen Helgolands wohnen in nächster Nähe den Manövern bei.

Der Besuch des Kaisers bei der Hamburg-Amerika-Linie in ihrem prächtigen Gebäude an der Alster kam unerwartet. Den Kaiser begleiteten Admiral v. Köster und Adjutant Korvettenkapitän von Gumme. Der Kaiser ließ sich von Generaldirektor Vallin durch den ganzen Betrieb führen und alles erklären. Er besichtigte die neuesten Schiffspläne, besonders die für den Schnelldampfer „Amerika“ und setzte dabei die Fachleute durch seine Detailkenntnisse in Erstaunen. Hierauf hatte der Kaiser eine private Unterhaltung mit Generaldirektor Vallin.

Rorderney, 7. Sept. Der Reichskanzler Graf Bülow ist hier wieder eingetroffen.

Gelbensande, 7. Sept. Nachmittags gegen 2 Uhr entstand im großherzoglichen Forst unmittelbar hinter dem großherzoglichen Jagdhaus vermutlich durch die Funken der Lokomotive eines Eisenbahnzuges ein Waldbrand. Das Feuer brach an zwei verschiedenen Stellen des Forstes aus. Die großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz beteiligten sich lebhaft an den Löscharbeiten. Der Brand war um 5 Uhr so weit gelöscht, daß jegliche Gefahr für das Jagdschloß ausgeschlossen ist.

Breslau, 8. Sept. Der deutsche Kronprinz hat eine Klage beim Breslauer Bezirksauschuß angestrengt gegen den Kreisauschuß in Dels wegen Steuerbelastung seines Lebensgutes Dels. Der Verhandlungstermin ist am 15. September.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die schon früher und in den letzten Tagen abermals durch die Blätter gegangenen Angaben über eine bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von Südwestafrika, Oberst Leutwein, und über seine Ersetzung durch den Generalkonsul in Kapstadt, v. Lindequist, entbehren jeder Begründung.

Die Unruhen im Kamerungebiet, über die vor einigen Wochen eine kurze Mitteilung nach Deutschland gelangte, sind im wesentlichen niedergefallen. Nach einem in Berlin eingegangenen Telegramm des Kommandeurs der Kameruner Schutztruppe, Obersten Müller, ist der Aufstand im Großbezirk beendet. Die meisten Häuptlinge unterworfen sich. Bis alle Strafzahlungen geleistet sind, bleibt der Bezirk mit zwei Kompagnien besetzt. Müller begibt sich nach Soppo zurück. Als Truppenführer im Großbezirk bleibt Oberleutnant Schlosser.

Neß, 7. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, die Korpsmanöver des 16. Armeekorps, welche in der Zeit vom 19. bis 21. September in der Gegend um Diedenhofen stattfinden sollten, fallen wegen des herrschenden Wassermangels aus.

Über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Lauffenburg ist ein Vertrag zwischen Deutschland und der Schweiz zustande gekommen. Es wird die Möglichkeit geschaffen, weitere 50 000 Pferdekraft Elektrizität auf dem Oberrhein zu gewinnen.

Neß, 4. Sept. Ein wahres Vergnügen gewährt seit einigen Tagen ein Gang durch die Weinberge, wo diese nicht abgeerntet sind. Überall sieht man die blaugefärbten Trauben zwischen den Blättern hindurchschlagen, und bereits wird der Anfang der Weinlese festgesetzt. Die Menge der Trauben ist enorm und was die Güte des Weins betrifft, so

rechnet man auf einen 1865er, welcher Jahrgang den 1893 noch übertroffen haben soll. Dessenungeachtet wird der Wein voraussichtlich billig werden, da noch viel alter und schon deshalb Mangel an Gebinden vorhanden ist. Eine Menge kleiner Winzer, welche kein Kapital für neue Fässer besitzen, werden daher möglichst rasch verkaufen.

Berlin, 7. Sept. Aus Wien meldet die „Post-Ztg.“: Wie heute von der Polizei festgestellt wurde, hat der Advokat Dr. Ludwig Herz, der sich vor kurzem erschossen hatte, sämtliche ihm übergebene Depots in Höhe von einer Million unterschlagen. Diese Entdeckung hatte unbeschreibliche Szenen in den heute geöffneten Büroräumen des Advokaten zur Folge. Mehrere Verwandte des Dr. Herz kommen um ihre ganze Habe, Außerdem sind einige Aristokraten geschädigt.

Mainz, 7. Sept. Der deutsche Feuerwehrtag schließt mit einem Defizit ab, das nach oberflächlicher Schätzung ca. 12 000 M. beträgt und wohl von der Stadt getragen werden muß.

Dingelstädt (Wichsfeld), 7. Sept. Heute früh ist das Feuer zum Stillstand gekommen. Es sind im ganzen 50 Gebäude niedergebrannt. Den Anstrengungen von 14 Feuerwehren gelang es, die bereits brennende katholische Hauptkirche soweit zu retten, daß nur der Dachstuhl und die Fenster beschädigt sind. Der Schaden wird auf über eine Million geschätzt.

Aus England, 5. Sept. Gestern früh sind bei Gelegenheit der Manöver in der Grafschaft Essex 70 Pferde aus dem Lager entkommen, in dem sie untergebracht waren. In wütendem Galopp rassen die Pferde durch die Reihen der Zelte, unter denen die Soldaten ruhten, und verursachten mehrere Unfälle. Mehrere Soldaten wurden von Hufschlägen getroffen.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 8. Sept. Der Kaiser ist heute morgen nach Kronstadt abgereist zur Besichtigung des baltischen Geschwaders. In Wilna, Kiew, Kasan und Odesa werden 2 Armeekorps mobilisiert, die gleichzeitig nach dem Kriegsschauplatz abgehen werden.

Petersburg, 7. Sept. Eine große Anzahl von Rekruten soll unverzüglich eingezogen werden. Seit Beginn des Krieges sind, abgesehen von den Truppen zur Bewachung der Sibirischen Bahn, 315 000 Mann nach der Mandchurie entsandt worden, welche noch nicht einmal sämtlich den Kriegsschauplatz erreicht haben. Vor Ende Oktober werden das 4., 8. und 13. Korps mit zusammen 192 000 Mann zur Front stoßen; bis Ende September werden 1108 Geschütze an Ruropatien nachgeschickt sein.

Mulden, 7. Sept. (Reutermeldung.) Ein Teil der russischen Armee, die sich auf den Schienenwegen nach Mulden zurückzieht, ist in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Am 5. September beschossen die auf den Hügeln östlich der Bahnlinie stehenden Geschütze der Japaner während 24 Stunden die Russen. Die russische Artillerie wurde auf die Hügel gebracht, wo sie morgens in paralleler Linie zu der der japanischen Geschütze stand und die Flanken der sich zurückziehenden Armee deckte. Truppen mit Kanonen und Transportwagen strömen auf der Eisenbahnstrecke in Mulden ein. Ein großer Teil der Transportwagen wurde zurückgelassen, da sich die Wege infolge des jüngst niedergegangenen heftigen Regens in äußerst schlechtem Zustande befinden. Die Hauptarmee räumt Mulden und geht nordwärts.

Tokio, 7. Sept. General Kuroki stieß bei Jantai auf so hartnäckigen Widerstand, daß er ihn erst nach eintägigem Kampfe brechen konnte. Dies erklärt, daß der Rückzug der Russen nach Mulden möglich war.

London, 7. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Nintschwang, daß die Russen unter Vermeidung von Mulden sich hauptsächlich auf Tieling (an der Bahn Liaojang-Charbin, etwa 40 Kilometer nordöstlich von

Mulden) zurückziehen beabsichtigen. Am 6. trafen 8 japanische Truppentransporte ein, die sofort nach Liaojang weitergingen.

Tokio, 7. Sept. (Reutermeldung.) Die Bevölkerung feiert immer noch den Sieg von Liaojang. Man beschäftigt sich aber sehr mit den Bewegungen Kurokis seit Sonntag. Es heißt, die Japaner erbeuteten trotz des verheerenden Feuers in Liaojang außerordentlich große Massen von Vorräten und Munition. — Der Kaiser richtete an die Armee eine Botschaft, in der er sie zu dem glänzenden Siege beglückwünscht, der angesichts der furchtbaren Schwierigkeiten errungen worden sei. Das Ende des Krieges liege noch in weiter Ferne, die Truppen sollten fortfahren, geduldig alle Mühen ertragen.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Depesche aus St. Petersburg wird der Statthalter Alexejew 70 Werst nördlich von Mulden das natürliche Bortelle bietende Terrain besetzen, um an der Spitze der Muldener Garnison und etwaiger Verstärkungen aus Wladiwostok gemeinsam mit der Armee Ruropatins den Marsch der Japaner gegen Charbin aufzuhalten.

Benja, 7. Sept. (Russ. Teleg. Ag.) Am 6. Sept. traf der erste Zug japanischer Kriegsgefangener ein. Es sind 256 Matrosen und 68 Offiziere, darunter 4 Engländer von den durch das Wladiwostokgeschwader in den Grund gebohnten Transportschiffen. Die Gefangenen werden heute nach Kiasch im Gouvernement Njesan gebracht.

Bei-hai-wei, 8. Sept. In vergangener Nacht wurde hier von hoher See Geschützfeuer gehört.

Pittsburg, 8. Sept. Die Japaner haben von den Carnegiewerken 7500 Tonnen von besten Mittelstahlplatten für Schlachtschiffe bestellt.

In Tokio ist ein Vertrag zwischen Japan und Korea veröffentlicht worden, der die Verwaltung Koreas völlig dem japanischen Einfluß überliefert.

## Württemberg.

Friedrichshafen, 7. Sept. Ihre Kais. Hoheit Herzogin Wera, welche vorgestern nacht um 8 Uhr auf der Durchreise von der Schweiz zu kurzem Besuch der Kgl. Majestäten und Ihrer Tochter der Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe eingetroffen ist, reiste heute mit dem Schnellzug 150 Uhr nachm. von dem König, der Königin und der Prinzessin Max an den Zug begleitet nach herzlicher Verabschiedung nach Stuttgart weiter.

Stuttgart, 7. Sept. Mit der Besichtigung der 53. Infanterie Brigade auf dem Verchenfeld bei Ulm fanden heute die Besichtigungen im Bereich des XIII. Armeekorps durch den Armeeeinspekteur, General der Infanterie v. Lindequist, ihren Abschluß.

Stuttgart, 6. Sept. Auch die Verkehrsbeamten vom niederen Dienst nehmen nunmehr zu der bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes Stellung. Ihre Wünsche sind hauptsächlich: Abschaffung der Anstellung auf Kündigung, dagegen Anstellung auf Lebensdauer, Strafenlassung nur durch den Spruch eines Disziplinarhofes, Einrechnung von Zulagen in den pensionsberechtigten Gehalt, Aufhebung der Beiträge für die Witwen- und Waisenkasse, Verbesserung der Pensionsverhältnisse, Erhöhung der Witwen- und Waisenrenten, freie ärztliche Behandlung auf Grund freier Arztwahl, Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, gesetzlicher Anspruch auf angemessenen, periodisch sich verlängernden Urlaub, Rangordnung und dienstliche Titel, namentlich aber Durchrollierung im Gehalt bis zur obersten Gehaltsklasse für sämtliche geprüfte Beamten des niederen Verkehrsdienstes usw.

Stuttgart, 7. Sept. In verschiedenen Blättern war kürzlich die Notiz enthalten, daß den Versicherten in Isfeld, auch denen, deren Mobiliar total verbrannt ist, nur 80% ihres Versicherungsbetrages vergütet wird. Die württ. Privatfeuerversicherung erklärt dieser Annahme gegenüber, daß, wie dies stets der Fall ist, auch in Isfeld jeder Versicherte seinen

Tagelohn  
die 5 gespaltenen Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

wirklichen Schaden im Rahmen seiner Versicherung ohne jeden Abzug vergütet erhält. Die Versicherungssumme bekommt er dann voll, wenn sämtliche versicherten Gegenstände zur Zeit des Brandes vorhanden gewesen und vernichtet sind.

Ehlingen, 6. Sept. Bei der Beerdigung des früheren Direktors der Maschinenfabrik Ehlingen, August Ehrhardt, wurde der erste Direktor der Maschinenfabrik Ehlingen, Oberbaurat Groß, während der Rede des Geistlichen vom Schlage getroffen und verschied in wenigen Minuten.

Heidenheim, 6. Sept. Stadtschultheiß Hr. Fr. Schlagentweith, seit 2 Jahren wegen schweren Leidens vom Amte zurückgetreten, wurde gestern nachmittag unter zahlreichem Trauergelächte und ehrenden Nachrufen beerdigt. Der Verstorbene war anfangs der 1870er Jahre Schultheißenamtsverweser in Calmbach und Schultheiß und Verwaltungskassier in Höfen a. d. Enz, dann in Schnaitheim und von Herbst 1878 an Stadtschultheiß in Heidenheim. Ueber 24 Jahre lang verwaltete er bei dem raschen Anwachsen der Stadt das Amt mit weitem Blick, gründlicher Sachkenntnis und aufopfernder Pflichttreue, wie Stadtschultheiß Jaesle in seinem Nachrufe namens der Stadt betonte, und erwarb sich viele Verdienste um die Entwicklung Heidenheims, um Kirche und Schule. Oberamtmann Reichert widmete dem verdienten Beamten im Namen der Amtsversammlung, deren langjähr. Ausschußmitglied und Schriftführer er gewesen, Worte der Anerkennung und des Dankes.

Bei Isfeld geht einen Monat nach dem Brande wiedersteht, wundert sich, wie fleißig das Steinmeer der Riesentrümmer abgeräumt worden ist. In noch ein paar Monaten wird man schon die neue schöne, breite Straße gezogen sehen, um die das alte Dorf sich lagert, und ebenso die neue Straße auf dem Höhenzug im Norden. Vom Schutt ist ein stattlicher, langer Schuttdamm am Mühlkanal gebaut und manches nützliche Werk der Ausfüllung u. s. w. kann vollbracht werden. Droben auf der Höhe, die die alte Trias von Kirche, Schule, Pfarrhaus bezeichnet hat, erhebt sich schon zur Brusthöhe ein Kollerschleim, für das die evangelische Landeskirche in Verbindung mit einem ortsgeliebten Menschenfreund die Mittel beschafft hat, ein Raum, der auch künftig der Gemeinde verbleibt. Einige Gewerbetreibende des Ortes, wie Bäcker und Wirte, haben sich in schnell errichteten Barackenbauten oder rasch ausgebesserten und überdachten Trümmern mit ihrem Veruf dem Publikum wieder zur Verfügung gestellt. Die Mehrzahl der Bewohner aber findet den Aufenthalt in den Eisenbahnwagen, meist je einer für 2 Familien, ganz entsprechend für die erste Zeit der Not. Die Haustiere daneben sind in Niesenbaracken hineingestellt, während eine Anzahl kleinerer Baracken und Zelte den Beamten, Architekten, Geometern, den militärischen Kommandos u. s. w. dienen, eine malerische Umrahmung des Bahnhofes, ein Anziehungspunkt gar vieler Wanderlustigen aus nah und fern. Auch manch Scherzlein fällt in die aufgestellten Büchsen und kann nächtliche Verwendung finden.

Isfeld. Es ist gewiß ein schönes Zeichen der Anhänglichkeit an das Heimatland, wenn sich die im

Ausland weilenden Württemberger zu allen Zeiten um die Vorgänge in der ferneren Heimat kümmern und in Zeiten der Not ihre Anhänglichkeit auch durch die Tat zum Ausdruck bringen. So veranstaltete am letzten Sonntag der Württembergerverein in Zürich für Isfeld ein Wohlthätigkeitskonzert, das einen großartigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Der 1200 Personen fassende Saal der Sportschule „Velodrom“ war voll besetzt von Landsleuten, Freunden und Gönnern. Eine Sammlung warf einen schönen Ertrag ab. Der Verein hat gleichzeitig in der Stadt Zürich eine öffentliche Gabensammlung eröffnet, die allgemeiner Sympathie sich erfreut. — In Nürnberg hat der Verein der Württemberger am Montag eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, wobei das Lustspiel „Die Herren Söhne“ aufgeführt wurde; der Männergesangsverein „Eiser“ gab prächtige Gesangsvorträge. Auch in Zürich wird für die Abgebrannten gesammelt. — Ein Wohlthätigkeitskonzert in der „Kuranstalt untere Weid“ (bei St. Gallen) brachte 87,60 M. ein. — Auch in der Heimat wird fleißig weitergesammelt. So führte in Ebingen der evangelische Kirchengesangsverein in der St. Martinskirche ein wohlgelungenes Kirchenkonzert auf. — In Friedrichshafen wurde im Kurhaus ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet.

Unterjesingen, 8. Sept. Am 4. Sept. abends zwischen 5 und 6 Uhr feuerte der 16jährige Aug. Schnaidt dem gleichaltrigen Wilhelm Schmid einen scharfen Pistolenschuß ins Gesicht ab, durch welchen Schmid schwer verletzt wurde. Es sigen, laut „Lüb. Chronik“, 22 Schrote im Gesicht, das eine Auge dürfte verloren sein. Der Verletzte wurde in die Tübinger Augenklinik überführt.

Stuttgart, (Wochenbericht der Zentralvermittlungstelle für Ob- u. u. d. 3. Sept.) Angebote in verschied. Sorten Tafeläpfel aus Strümpfelbach, Rietzenau, Rühdorf, Stuttgart, Dahlenburg, Warbach und Hemigkofen; in verschied. Sorten Tafelbirnen aus Stuttgart, Simozheim, Hemigkofen, Warbach, Dahlenburg und Rühdorf; in Jweilagen aus Rotabrunnen, Mergentheim und Warbach; in Rostobst aus Oshausen und Warbach. Nachfragen in frischer Himbeeren aus Lauha (Tübingen), in Tafeläpfeln aus Reesen (Königs-Waltheim), Berlin, Greiz, i. B., Rietzenhof (Kr. Gattlingen), Gänzburg a. D., Charlottenburg, München, Remscheid-Biedinghausen und Berlin; in Tafelbirnen aus Berlin, Remscheid-Biedinghausen, München, Charlottenburg, Gänzburg und Greiz; in Rostobst aus Jellingen und Unterwäldheim (Waden); in Jweilagen aus Gänzburg, Schillingheim (Elsäß), Greiz, Nöbden, Wöttingen und Beuren. (Die Vermittlung geschieht kostenlos, Formulare sind sofort und franco erhältlich.)

Stuttgart, 8. Septbr. (Wohlfühlmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 2000 Jtr. Preis 4—4.60 M für 1 Jtr. Verkauf Kau.

Stuttgart, 8. Septbr. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz.) Zufuhr 650 Jtr. Preis 3.80 bis 4.20 M für 1 Jtr. — (Krautmarkt auf dem Charlottenplatz.) Zufuhr 2000 Stüd. Preis 18—25 M für 100 Stüd.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die erledigte evangelische Stadtpfarrei Dornhan, Dist. Sulz, dem Pfarrer Hahn, zuletzt Inspektor der Anstalt Karlshöhe, gegenwärtig in Wildbad wohnend und beauftragt mit der Vernehmung der erledigten Pfarrei Calmbach, übertragen.

Neuenbürg, 9. Sept. Das heutige Bezirksmissionsfest wird Sonntag den 11. Sept., von nachmittags 2 Uhr an in hiesiger Kirche abgehalten werden. Predigt: Defan Uhl; Missionsvorträge: Missionar Seeger und Missionar Göhring.

Neuenbürg, 7. Sept. Bei dem Verlaufe des Zuchtviehs am 5. ds. Mts. in Nagold, welches durch eine Kommission des X. landw. Gauverbands in Simmental aufgelaufen worden war, sind auch für den hiesigen Bezirk 6 Farren im Preise von 430 bis 580 M. und eine Kalbin im Preis von 601 M. angekauft worden.

Schömburg. (Eingef.) Eine schöne und eindrucksvolle Sedanfeier veranstalteten die Patienten des hiesigen Sanatoriums. Ein opulentes Mahl in reich geschmückter Saale leitete das Fest ein; des deutschen Kaisers und des Königs von Württemberg wurde dabei im Loaste gedacht. Der Nachmittag ging bei Kaffee und Kuchen in fröhlicher Heiterkeit hin. Eine Tombola, die jedem Gast ein schönes Andenken an den Festtag brachte, erhöhte die freundliche Stimmung. Eine musikalische Soirée, bei der in ungezwungener Folge jeder gab, was er geben konnte, bildete den vorläufigen Schluß der Feier, die dann am nächsten heiteren Tage — der Montag war's — im Walde draußen bei Bier und Bursi und Käse ihre lustige Fortsetzung fand. Eine prächtige Illumination des ganzen Sanatoriums, ein Fackelzug und die farbigen Strahlen des bengalischen Lichtes gaben weithin die Kunde der würdigen und wohlgelungenen Feier.

Wildberg, 6. Sept. Bei dem gestrigen Verlaufe des Allmandobstes wurden mit Einschluß des Frühobstes 915 M. erlöst. Die Kauflust war anhaltend lebhaft.

Altensteig, 6. Septbr. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Gerbereibesitzer und deren Söhne wurde gestern von dem früheren Direktor der deutschen Gerberschule H. Heinze aus Freiburg in Sachsen ein praktischer und theoretischer Lehrkurs eröffnet. Der Hauptzweck des Kurses ist, die Gerber mit den neuesten Ererungenschaften sowohl auf chemischem als auf technischem Gebiet in der Gerberei vertraut zu machen. Zu den ca. 600 M. betragenden Kosten des Kurses hat die Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Summe von 400 M. beigetragen.

#### Dermisches.

Neuenbürg, 5. Sept. Vom September. Wenn der Frühling dem taufrischen Morgen, der Sommer dem heißen Mittag, der Winter der kalten Nacht entspricht, so begrüßen wir den Herbst als den lieblichen Abend. Eine schöne Zeit, der Herbst! Besonders ist es sein Anfang, der nach dem heißen Sommer Herz und Leib mit allen Sinnen erquickt; und das ist der September als erster der drei Herbstmonate. Die vorherrschende Reizung des Septembers zu heiterer Witterung mit warmen, trockenen Tagen ist der erfreuliche Charakterzug dieses Monats. Die Morgen- und Nachstunden werden freilich merklich kühler und zugleich auch feuchter, die Nebel sind darum häufiger. Die Temperatur mindert sich im

## Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von L. Jdeker (U. Derelli.)

8] (Nachdruck verboten.)

Marianne seufzte tief auf, sie liebte das junge Mädchen, die Jüngste und Letzte des alten Geschlechts, mit wärmster Liebe. Wäre sie nur arm, dachte sie, dann würde der ehrenfeste junge Mann keinen Anstoß nehmen, so aber! — Sie brach gewaltsam den Gedankengang ab und eine schwere Träne fiel auf ihre Hand. Daß ihr Geheimnis mit ihr zu Grabe getragen würde, konnte sie nicht hoffen.

Im Vorzimmer wurden Stimmen laut, der Bediente kam und meldete, Herr Inspektor Krause wünsche das gnädige Fräulein zu sprechen.

„Bitte einzutreten,“ entgegnete die Schlossherrin freundlich, sie schätzte diesen Herrn mit Recht als ihren zuverlässigsten Beamten.

Herr Krause trat ein, ein älterer, sehr verständig und intelligent aussehender Mann. Er befand sich sichtlich in äußerster Erregung.

„Gnädiges Fräulein,“ sagte er entschlossen, „ich muß nun einmal mit Ihnen über den Förster Both sprechen.“

Marianne zuckte zusammen, der Inspektor bemerkte es. „Ich habe es lange hinausgeschoben,“ sagte er, „weil ich weiß, daß sie Both nachsichtig behandeln wollen, aber es hat doch seine Grenzen. Er bestiehlt Sie auf eine wahrhaft empörende Weise. Both muß entlassen werden und zwar infolge

der von mir entdeckten groben Unredlichkeit; schweige ich wieder, so sagt man mir am Ende noch nach, ich unterstütze den Förster in seinen Diebstählen und dann —“ Er hielt inne.

„Nun und dann?“ fragte Marianne.

„Dann muß ich gehen, ich kann dies nicht auf mir sitzen lassen!“ versetzte der Inspektor mit tiefem Atemzuge.

„Aber, Herr Krause!“ rief Kornelia ernstlich erschrocken, „das werden Sie uns Frauen doch nicht antun?“

„Wollen Sie uns verlassen?“ fragte Marianne weich.

Der ehrenhafte Mann fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Als ich vor zwanzig Jahren, ein bettelarmer Bursche, auf den Hof von Golya kam und hier Arbeit suchte, daß ich eine bessere Schulbildung hatte, als ein Bauernknecht, hatte mir bei allen meinen Bemühungen um Stellen nichts genutzt, es waren überall zu viel Bewerber. Da versuchten Sie es mit dem fremden Menschen, den Sie gar nicht weiter kannten und der keine Empfehlungen aufweisen konnte. Ich war beinahe bis zum Hungern auf der Landstraße, da waren Sie gütig zu mir und vertrauten mir; gnädiges Fräulein, wie das ist, wenn nach vielen harten Worten einem Menschen gesagt wird: Ich will Dir glauben auf Dein ehrlich Gesicht hin! das weiß nur der, der es durchgemacht hat! Ich bin des Vertrauens wert gewesen und habe zwanzig Jahre zu Ihnen gehalten, treu und fest, aber eben darum kann ich auch nicht mit ansehen, wenn Sie so schändlich betrogen werden.“

Fräulein von Mariniska reichte dem treuen Mann die Hand. „Sie zählen mir da auf, was ich alles Gutes an Ihnen getan habe, ich will Ihnen eine Gegenrechnung machen. Sie hielten treu zu mir, als die Verleumdung sich gegen mich erhob, als sich alle zurückzogen. Sie vertrauten auch mir, daß ich nichts Unrechtes getan haben könne. Man hat Ihnen hinter meinem Rücken große Summe geboten, damit Sie die Stellung bei mir aufgeben sollten und ich durch unzuverlässige Beamte dem Ruin überliefert werden sollte. Sie schlugen das Geld aus, Herr Krause, und wichen und wankten nicht.“

„Denken Sie, daß ich das nicht erfahren habe?“ fügte sie hinzu, und Tränen der Rührung schimmerten in ihren dunklen Augen.

Der Mann vor ihr wurde ganz rot. „Wer hat denn die dummen Geschichten vor das gnädige Fräulein gebracht?“ murrte er verlegen; dann aber erhob er mutig die Augen. „Ich wäre ein schlechter Kerl gewesen, hätte ich um das Verode der andern und um ein paar Taler mehr den Posten hier verlassen. Nun gerade nicht!“

„So werden Sie doch auch jetzt nicht irre an mir. Kommen Sie, erzählen Sie uns, was Both getan hat, und wir wollen uns, ein paar Freunde, in Ruhe darüber ansprechen.“

Er nahm den dargebotenen Sessel, und begann seinen Bericht: „Gnädiges Fräulein haben doch den ganz bestimmten Befehl gegeben, es soll dieses Jahr kein Holz mehr verkauft werden!“

Bezirks-  
Sept., von  
abgehalten  
missionsvor-  
Göhring.  
Verkaufes  
blb, welches  
Bauverbands  
und auch für  
von 430 bis  
von 601 M  
e und ein-  
Patienten  
Wahl in  
ein; des  
Bürttemberg  
Nachmittag  
Weiterkeit  
schönes An-  
die freudige  
bei der in  
eben konnte,  
die dann  
g war's —  
und Käse  
hügelige An-  
Katzung und  
hies gaben  
Geflungenen  
gen Verkauf  
des Früh-  
anhaltend  
reicher Be-  
eren Schme-  
der deut-  
in Sachsen  
eröffnet.  
er mit den  
nischen als  
vertraut zu  
den Kosten  
werbe und  
uert.  
ber. Wenn  
er Sommer  
alten Nacht  
den lieb-  
abst! Be-  
dem heißen  
en erquält;  
drei Herbst-  
Septembers  
men Tagen  
nats. Die  
sch merklich  
Nebel sind  
er sich im  
uen Mann  
s ich alles  
hnen eine  
zu mir,  
b, als sich  
r, daß ich  
hat Ihnen  
ten, damit  
n und ich  
überliefert  
aus, Herr  
en habe?  
schimmerten  
Wer hat  
s gnädige  
dann aber  
schlechter  
der andern  
hier ver-  
gt irren an  
was Both  
r Freunde,  
und begann  
n doch den  
dieses Jahr

September schon bedeutend schneller als im August; doch herrscht im allgemeinen noch herbstliche Wärme mit einzelnen sommerheißen Tagen. — Sehr zahlreich sind die Bauern- und Wetterregeln, die sich auf den September beziehen. Eine Auswahl derselben wollen wir hierher setzen. So sagt man z. B.: „An Mariä Geburt (8. September) ziehen die Schwalben fort. Wie an St. Agidi (1. September) die Witterung ist, so soll sie 4 Wochen lang bleiben. Ist Agidi heller Tag, ich den schönen Herbst anstag.“ Vom 8. Sept. sagt die Regel: „Wie sich's Wetter an Mariä Geburt tut verhalten, soll sich's weitere 4 Wochen noch gestalten.“ Vom 21. September gilt: „Hat Matthäus schön Wetter im Haus, hält es noch 4 Wochen aus.“ Dagegen: „Auf nassen Michaelstag nasser Herbst folgen mag.“ Starke Winde sollen kommen, wenn in der zweiten Hälfte des Septembers noch Gewitter auftreten; ebenso: „Wenn um St. Michaelis (29. Sept.) Gewitter sind, so deutet dies auf großen Wind.“ Ferner sagt man: „Viel Eicheln um Michaelis, viel Schnee um Weihnachten,“ oder: „Viel Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.“ — Wird an Mariä Geburt gesät, ist's nicht zu früh und nicht zu spät. Nach Mariä Geburtstag der Sämann nicht zu lange warten mag.“ Auf den Wein beziehen sich folgende Regeln: „August soll trocken, September braten, dann wird der Wein gewiß geraten. Wenn Matthäus (21. September) weint statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. St. Michaeliswein, süßer Wein, Herrenwein; dagegen: St. Galluswein — Bauernwein.“ In der Regel ist nämlich in den Jahren, in denen mit der Lese bald begonnen werden mußte, zugleich auch ein guter Wein gewachsen. Ueber die Herzogin Cäcilie von Mecklenburg-Schwerin, die Braut des deutschen Kronprinzen, schreibt man dem „Hann. Kur.“: Herzogin Cäcilie, die jüngste Tochter des am 10. April 1897 verstorbenen Großherzogs Friedrichs III. von Mecklenburg-Schwerin, ist eine hohe stattliche Erscheinung, das außerordentlich freundliche Gesicht von blondem Haar umrahmt. Sie hat viel Humor und Gemüt. Eine seltene Anhänglichkeit bringt sie ihren alten Dienerinnen entgegen, ihre ist es ein wahrhaftes Herzensbedürfnis, diese durch kleine Aufmerksamkeiten zu erfreuen. Als Kind war sie eine sogenante „wilde Hummel“. Wenn bei Großherzogs Kindergesellschaft war, dann überlegten sich die Mütter der eingeladenen Kinder sehr, ob leptere auch das beste Kleid anziehen sollten, denn meistens kamen sie in einem Zustande zurück, der nur darauf schließen ließ, daß die Kinder juchend „getollt“ haben mußten. Ihre Erziehung hat Prinzessin Cäcilie von Mecklenburg-Schwerin in Cannes und im Winter meistens in Dresden genossen, hier befand sich bekanntlich ihr Bruder, der jetzige Großherzog, in dem Blokmannschen Institut. Eine niedliche Submissionsblüte ist bei Ber-

gebung des Straßenbauers Rienzheim-Hohlfönigsburg emporgewachsen. Es sind 15 Gebote gemacht worden, deren niedrigstes 69 046,75 M. und deren höchstes 137 590,52 M., also fast das Doppelte des ersten beträgt. Der Vorschlag des Kreisbauamts stellt sich auf 88 000 M., d. h. 19 000 M. mehr als das erste Angebot und 69 000 weniger als das zweite. Wer soll da das Rechte finden? Unerhobene Gewinne. Fast nach jeder Ziehung in einer Lotterie kommt es vor, daß mitunter sogar wertvolle Gewinne nicht abgehoben werden. So sind bei Türkenlosen 600 000, 300 000, 200 000, 60 000 Frks. u. s. w. nicht erhoben. Ebenso ist es bei Mailänder, Benediger, Barletta, Augsburg und noch ca. 83 andern Gattungen von Losen der Fall. Man verlange Ziehungslisten durch den Verlag der Ziehungslisten in Erlangen. Postfiliale 3, Fach Nr. 15. Bei Falconara (Italien) übertraute ein Automobil des Fürsten Ruspoli einen Omnibus mit 21 Insassen. Alle wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Aus einem eigenartigen Grunde mußte in Berlin eine Hochzeitsfeier im letzten Augenblick aufgehoben werden. Ein junger Arzt hatte sich mit der 21jährigen Tochter des Kaufmanns B. verlobt. Er wollte sich in einer größeren Provinzialstadt niederlassen, hatte dort bereits eine große Wohnung gemietet und auf Grund der ihm vom Schwiegervater versprochenen Mitgift in der Höhe von 50 000 M. bedeutende Aufwendungen gemacht. Der Mediziner scheint aber seinem Schwiegervater nicht allzuviel Vertrauen entgegengebracht zu haben, denn er stellte die Forderung, daß ihm die 50 000 M. am Hochzeitstage vor der standesamtlichen Trauung ausgezahlt werden sollten. Zwei Stunden vor der gesetzlichen Zeremonie erschien der junge Arzt bei seinem Schwiegervater, um die Mitgift in Empfang zu nehmen. Herr B. verweigerte jedoch die Herausgabe des Geldes und erklärte, den Betrag erst nach der Rückkehr vom Standesamt dem Schwiegerohn ausshändigen zu wollen. Eine Einigung zwischen den beiden kam nicht zustande, und so brach der Mediziner die Verhandlungen ab und fuhr sofort nach seinem Wohnorte zurück. Das Festessen, das im Anschluß an die in der Wohnung abzuhaltenbe kirchliche Trauung in einem bekannten Hotel stattfinden sollte, und zu welchem nicht weniger als 120 Gäste erwartet wurden, mußte abbestellt werden. Es war aber nicht mehr möglich, die Gäste auszuladen, die sich dann auch am Nachmittag in dem Hotel einfanden. Dauerproben mit Holz wurden kürzlich nach Mitteilungen des Kabinetts Waler in der Weise ausgeführt, daß man kleine Holzwürfel je einen Zoll tief in die Erde vergrub. Das Ergebnis war folgendes: Birke und Eiche sind nach drei Jahren völlig zerlegt, Weide und Korkastanie nach vier Jahren; Ahorn und Rotbuche nach fünf Jahren;

Ulme, Eiche, Hagebuche und lombardische Pappel nach sieben Jahren. Eiche, schottische Föhre, Beymouthkiefer und Silberföhre hatten nach sieben Jahren die Hälfte ihres Umfanges eingebüßt; völlig unverletzt blieben Lärche, Wacholder und Lebensbaum innerhalb dieser Zeit. An Orten, die gegen Feuchtigkeit geschützt sind, hält sich Holz fast bis ins Unendliche. Die Decke der Westminster Hall ist über 480 Jahre alt; schottische Föhre wurde nach 100 Jahren noch vollständig tadellos befunden, und in der Kirche von San Paolo fuori le mure in Rom gab es Deckenbalken, die nach tausendjährigem Dienst noch tadellos erhalten waren. [Gräßlich.] Kadett Krähwiz: „Scheußlich! Blamiert bis auf Knochen!“ — Kadett Blähwiz: „Was ist denn los?“ — Kadett Krähwiz: „Passiert mir da neulich tadellos der Biß, ich sende ihn an Bigblatt, Redaktion nimmt ihn an und drückt ihn ab — unter: Kindermund!“ [Verplappert.] Dame: „Und wann können Sie eintreten?“ — Dienstmädchen: „O sofort, gnä' Frau.“ — Dame: „Da wird aber ihre jetzige Dienstinne nicht einverstanden sein!“ — Dienstmädchen: „Ach, die ist ja froh, wenn sie mich los ist.“ [Ein stark besuchtes Rendezvousplätzchen.] Herr (schreibend): „Wenn es Ihnen recht ist, gnädiges Fräulein, dann treffen wir uns morgen mittag um 2 Uhr am Kriegerdenkmal. Erkennungszeichen: keine Rose im Knopfloch.“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 8. Septbr. Wie der „Reichs-Anz.“ amtlich bekannt gibt, ist der bisherige Professor und Oberrealschullehrer Dr. K. Cranz in Stuttgart, (Sohn des + Delans von Neuenbürg), zum etatsmäßigen Zivillehrer und Professor an der militärtechnischen Akademie Berlin ernannt worden. Berlin, 8. Sept. Der Lok.-Anz. meldet aus Tschifu: In Japan werden die Rüstungen ohne Unterbrechung fortgesetzt. Seit dem 1. ds. Mts. ist der ganze Eisenbahnverkehr auf den Inseln unterbrochen, um 40 000 Mann nach den Kriegs- und Einschiffungshäfen zu befördern. Kronstadt, 8. Sept. Der Kaiser beschäftigte heute in Begleitung mehrerer Großfürsten jedes Schiff der nach Ostasien abgehenden Flotte. Petersburg, 8. Sept. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser von gestern besagt: Am 7. Sept. fanden außer kleinen Vorpostenscharmeln keine kriegerischen Operationen statt. Tokio, 8. Sept. Nach einer Schätzung bestand die russische Streitmacht, die an den Kämpfen bei Liaujang beteiligt war, aus 184 Bataillonen Infanterie, 128 Eskadronen Kavallerie und 572 Geschützen.

Marianne nicht. „Der Forst ist in einem belagerten Zustande.“ „Um unsern Wald schäme ich mich schon, so sieht er aus, und das liegt nur am Förster. Man kam ich heute in den Eichenlump und treffe da den Bauer Scheider aus Gohln mit Pferd und Wagen. Förster Both unterhandelte mit dem Manne, und eine der schönsten Eichen lag abgehauen am Boden.“ „Psui!“ rief Kornelie empört, „Tante diese Eichen wolltest Du überhaupt niemals fällen lassen.“ „Der Bauer wurde sehr verlegen,“ fuhr Krause fort; „er habe den Baum vom Förster gekauft und wolle auch gleich das Geld geben. Ich werde das Geld abliefern!“ antwortete ich erklärt, denn ich bin hier der erste Beamte. Wieviel ist der Baum taxiert? Zahlen Sie sofort! Schneider und der Förster sahen sich an, endlich sagte Both grob, ich solle mich nicht in seine Sachen mischen. Er hatte getrunken. Ein Wort gab das andre, ich drohte mit einer Anzeige bei Ihnen; über diese Drohung lachte er nur. Schließlich beleidigte er mich auf die gröblichste Weise und der Bauer bezahlte das Geld nicht. Wenn Sie nun nicht einmal ernst machen, gnädiges Fräulein, so ist der ganze Baum für Sie verloren, denn die Spitzbuben wollen den Gewinn teilen.“ Ehe noch Marianne antworten konnte, wurde heftig an die Tür geklopft und trotz des Dieners, der ihn zurückhalten suchte, trat ein alter verwildert aussehender Mann in Forstuniform in das Zimmer. „Both!“ sagte Kornelie streng, „und in solchem Aufzug. Schämten Sie sich!“ „Aha da sitzt schon der Angeber!“ rief der Alte brumal, ohne auf die verweisenden Worte zu achten. „Hier ist das Geld für den Baum!“ Er warf einige Goldmünzen klirrend auf den Tisch. „Wenn Sie sich nicht sofort anständig betragen,

bringe ich Sie auf meinen eigenen Kopf hinaus!“ sagte der Bediente, der an der Tür stehen geblieben war. „Grünschnabel!“ war die verächtliche Antwort. „Fräulein von Marinska, wer hat hier mehr Rechte, der Inspektor oder ich?“ „Herr Krause!“ sagte Marianne, sich hoch aufrichtend, mochte nun der Reich überlaufen; besser ein Ende, als den steten Demütigungen dieses fast immer angetrunkenen Patronen ausgesetzt zu sein. „So?“ höhnte der Förster. „Nun, dann werde ich einmal erst Herr Krause erzählen, was ich weiß, und wenn er dann noch hier bleibt!“ — „Er droht immer mit erzählen, das kenne ich schon,“ bemerkte der Diener, „ich glaube, er weiß gar nichts. Von unserem gnädigen Fräulein kann jeder nur gutes sprechen.“ „So recht, Hans,“ rief der Inspektor, „wir die wir sie kennen wissen das, und was fremde Leute sagen, soll uns ganz gleichgültig sein. Sparen Sie doch ihr Geschwätz,“ wandte er sich verächtlich an den Trunkenen, „was Sie wissen, weiß ich längst.“ Der Schreck erhellte Both; wußte Krause um sein Geheimnis, das den Förster mit der Schloßherrin verknüpfte, so verloren ja seine Drohungen fast jede Nacht. „Das ist nicht wahr!“ stammelte er und sah den Inspektor unsicheren Blickes an. Der lunge Mann erkannte sofort seinen Vorteil. „Natürlich weiß ich es. Ich siehe dem gnädigen Fräulein bei, und wenn Sie nun nicht ganz schnell und nicht ganz beiseiden die Rechnung für den verkauften Baum ablegen, so werden Sie doch noch entlassen. Denken Sie nicht etwa, daß wir uns vor Ihnen fürchten!“ Dies Wort half. Both wurde ganz unsicher; mißtrauisch starrte er von einem zum andern. Dann zählte er manierlich die Geldstücke auf und murmelte einige Worte, die wie eine Entschuldigung klangen. Mit einer ungeheuren Verbeugung verließ er das

Zimmer und ertrug in schweigendem Groll des Bedienten schadenfrohes Lachen. „Das war abgeblüht, Alter!“ rief Hans vergnügt, „so kommt es, wenn man sich auf Geheimnisse etwas einbildet.“ „Grünschnabel!“ sagte der Förster noch einmal und zog den Hut tief in das Gesicht, weil ihm der Regen in die Augen schlug. „Ob es wohl wahr ist? ob er es wirklich weiß?“ — „Ich weiß gar nichts, gnädiges Fräulein,“ sagte Krause ehrerbietig zu der Schloßherrin, als der Alte das Zimmer verlassen hatte. „Auf meine Ehre! Und ich würde mich auch niemals in Ihre Angelegenheiten drängen. Aber es war ein Schreckschuß und wie ich sah, war er sehr wirksam.“ Er rieb sich vergnügt die Hände. „Vielleicht sind nun dem Patron seine steten albernen Drohungen etwas verleidet.“ „Ich kann ihn nicht entlassen,“ sagte Marianne leise und gedrückt. „Ist nun auch gar nicht mehr nötig, gnädiges Fräulein. Lange kann er ja nicht mehr im Dienst bleiben, er ist ein alter Mann und wird zuletzt selber gehen wollen, die paar Jahre die es höchstens noch ausmachen kann, werden wir ja noch mit ihm durchkommen.“ „So denken Sie doch nicht mehr daran, uns zu verlassen?“ fragte Kornelie erfreut. „Ich glaube, ich könnte an einem andern Ort, als in Gohln doch nicht leben,“ versetzte der treue Mann. Der Inspektor sah mitteilend auf Marianne, die mit bleichem Antlitz im Sessel lehnte. „Aergern sich gnädiges Fräulein nicht mehr, die Sache war es nicht wert. Ich bleibe und auf mich können sich die Damen verlassen.“ Er grüßte und ging. „Du hast so manches treue Herz, Tante!“ sagte Kornelie tröstend. — (Fortsetzung folgt.) —



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Kull, Schreinermeisters in Herrenalb ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom heutigen

**aufgehoben**

worden.

Den 6. September 1904.

Gerichtsschreiber N. Amtsgerichts.  
Mann.

Bernbach.

## Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. ds. Mts.

vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Staatswalds, Gut Bernbach und Gaisstal zum Verkauf:

61 Rm. tannene Scheiter  
167 " " Prügel.

Den 7. September 1904.

Schultheißenamt.  
Kull.

Loffenan.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. September d. J.  
von vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an

kommen aus den hiesigen Gemeindefeldern im Rathaus dahier zur Versteigerung:

693 St. tann. Stamm- und Bauholz mit zus. 742,15 Fm.  
I bis V. Kl.

120 " " Klöße mit 103,41 Fm.  
23 " " Baustangen mit 4,12 Fm.  
2 " " Gerüststangen II. Kl.

Den 6. September 1904.

Schultheißenamt.  
Schweikart.

## Katholische Kirchengemeinde Herrenalb. Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Auffüllung des freien Platzes der katholischen Kirche in Herrenalb sind nachstehende Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

- 1) Grabarbeit samt Beisetzungen von ca. 1200 cbm Auffüllmaterial.
- 2) Maurer- und Steinhauerarbeit.

Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen bei Stadtbau-  
meister Schnaitmann, Herrenalb zur Einsicht auf, woselbst auch  
die Angebote in Prozenten ausgedrückt, verschlossen mit der  
Aufschrift „Katholischer Kirchenneubau Herrenalb“ bis

**Montag den 12. September ds. Jts.**

nachmittags 4 Uhr

eingureichen sind. Zuschlagsfrist 2 Tage.

Herrenalb, den 8. September 1904.

Filialkirchenstiftungsrat.



Drogerie und Sanitätsbazar

**Anton Heinen,**

Pforzheim-Wildbad

empfiehlt:

alle dem freien Verkehr überl. Apotheker-  
waren, med. Thees, wie Pfefferminz,  
Chamillen etc., Krankennährmittel, Mineral-  
wasser, Krankenweine, Verbandstoffe.  
Artikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege.



Niederlagen: **Wilh. Guklin**, Kaufmann, Neuenbürg.  
**Apotheker Tränkler**, Herrenalb.

N. Forstamt Langenbrand.

## Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 15. Sept.  
nachm. 2 Uhr im „Röhle“ in  
Waldbrennach aus Staatswald  
III 8 Schnaitrüden, 9 Erz-  
grube; V 15 Heufteig und  
Scheidholz aus Distr. II, III,  
V und VI:

1 Fm. II. Kl., Sägholz (be-  
stellt) 5 Fm. V. Kl., Eichen  
14 St. I. Kl. eich. Stangen.  
Brennholz Rm.: 1 buchene  
Scheiter, 49 dto. Prügel, 52  
Nadelholz-Prügel, 1 Eichen-  
Anbruch, 83 Tannen-Anbruch,  
469 Nadelholz-Anbruch.

Neuenbürg.

## Verkauf.

Im städt. Holzmagazin am  
Brunnenweg befindet sich

**1 Herd u. 1 Ofen.**

Beide Gegenstände werden am

Montag den 12. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

im Magazin öffentlich versteigert.

Den 7. September 1904.

Städtischultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

Die hiesige Stadtgemeinde hat  
eine größere Anzahl

## Erdöllampen

(Straßen-, Steh- und  
Hänge-Lampen) zu ver-  
kaufen. Kaufslustige wollen  
sich an die Stadtpflege wenden.

Den 7. September 1904.

Städtischultheißenamt.  
Stirn.

Pfinzweiler.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 10. d. M.  
nachmittags 5 Uhr

werde ich im Vollstreckungsweg  
gegen Barzahlung im Rathaus  
in Feldrennach

**120 Zentner Heu**

und am 20. ds. Mts.

nachm. 5 Uhr

ebendasselbst

**1 Stier und eine  
Mähmaschine**

öffentlich versteigern.

Liebhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher Kling.

Höfen.

## Verloren

ging von Höfen über Schöm-  
berg nach Calmbach eine helle  
Damenjade mit blauem  
Futter. Der redliche Finder  
wird gebeten, dieselbe gegen gute  
Belohnung abzugeben bei

Wilhelm Braun.

## Asphalt-Röhren.

freilegende  
**Abortsitze,  
Pissoirschalen,  
Asphaltbelage,  
Holzpflaster etc.**

empfiehlt

Wirtl. Theer- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach  
Kgl. Hoflieferant.

Neuenbürg.

## O.A.-Arzt Dr. Härlin

ist zurück.

## Conversationshaus Herrenalb.

Sonntag den 11. September

## Grosser Bürger-Ball

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

wozu freundlichst einladet

**J. Gut.**

NB. Gäste aus der Umgebung willkommen!

Das

## Invaliden-Vericherungsgesetz

vom Juli 1899.

Eine Darlegung in Gesprächsform von

**Oberlandesgerichtsrat Hallbauer.**

Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in  
Württemberg neu bearbeitet von Reg.-Rf. **Frhrn. v. Soden**  
zum Preise von 80 -/ zu haben bei

**C. Meeh.**

Neuenbürg.

Im Auftrag des Hrn. Rechts-  
anwalt Schlabach hier, versteigert  
der Unterzeichnete am

Montag den 12. September

vormittags 9 Uhr

gegen Barzahlung ungefähr

**3000 bis 3500 Liter**

**Most.**

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Kappler.

Neuenbürg.

Allen meinen Freunden und  
Bekanntem, von denen ich nicht  
persönlich Abschied nehmen konnte,  
sage ich noch ein

**herzliches Lebewohl!**

und spreche zugleich auch noch  
meinen besten Dank aus für die  
herzliche Teilnahme, die mir  
anlässlich des Hinscheidens meiner  
treuen innigstgeliebten Gattin  
zuteil geworden ist.

Friedrich Woll.

Virkenfeld.

**Schreiner-Gesuch.**

2 ordentliche Schreiner

können sofort eintreten bei

Chr. Bollmer, Schreinermeister.

Käse!

Käse!

Gute, fetts, gelbbn.

**Badsteinkäse**

versendet in Kisten von 40, 60,  
70 Pfd. das Pfd. zu 30-32 -/.

**Emmentaler**

vollfett und feiner Geschm. Bei  
25 Pfd. das Pfd. zu 65 -/. Bei  
12 Pfd. das Pfd. zu 68 -/ gegen  
Nachnahme.

Adam Dettle, Käfer,  
Kirchheim (Tad.)

## Mädchen

in meiner Bäckerei und Ver-  
nicklung, sowie fleißige und solide

## Tagelöhner

in meine Betriebsabteilungen  
finden dauernde Beschäftigung.

Fr. Waldbauer, Neuenbürg.  
Bügelmaschinenfabrik.

Bildbad.

Gesucht wird per 15. Okt. ein

## Hausdiener

der auch von der Oekonomie  
versteht.

Gasthof z. goldenen Rosz.

Neuenbürg.

Ein bis zwei möblierte

## Zimmer

zu vermieten.

Wo? zu erfr. bei der Exp.  
ds. Bl.

Conweiler.

Ein gut erhaltenes

## Faß

(500 Liter haltend) hat zu ver-  
kaufen

Karl Faß, Wagner.

Neuenbürg.

Morgen Samstag

## Nebelsuppe

mit neuem Sauerkraut,  
wozu freundlichst einladet

Wagner z. „Krone“.

Contobüchlein

empfiehlt **C. Meeh.**